



Rat der
Europäischen Union

Brüssel, den 17. Januar 2024
(OR. en)

5523/24

COH 4
SOC 30
AGRISTR 4
PECHE 25
CADREFIN 9
POLGEN 12

ÜBERMITTLUNGSVERMERK

Absender:	Frau Martine DEPREZ, Direktorin, im Auftrag der Generalsekretärin der Europäischen Kommission
Eingangsdatum:	15. Januar 2024
Empfänger:	Frau Thérèse BLANCHET, Generalsekretärin des Rates der Europäischen Union
Nr. Komm.dok.:	COM(2024) 6 final
Betr.:	BERICHT DER KOMMISSION AN DAS EUROPÄISCHE PARLAMENT, DEN RAT, DEN EUROPÄISCHEN WIRTSCHAFTS- UND SOZIALAUSSCHUSS UND DEN AUSSCHUSS DER REGIONEN Europäische Struktur- und Investitionsfonds Zusammenfassender Bericht 2023 zu den jährlichen Programmdurchführungsberichten für den Durchführungszeitraum 2014–202

Die Delegationen erhalten in der Anlage das Dokument COM(2024) 6 final.

Anl.: COM(2024) 6 final



EUROPÄISCHE
KOMMISSION

Brüssel, den 15.1.2024
COM(2024) 6 final

**BERICHT DER KOMMISSION AN DAS EUROPÄISCHE PARLAMENT, DEN RAT,
DEN EUROPÄISCHEN WIRTSCHAFTS- UND SOZIALAUSSCHUSS UND DEN
AUSSCHUSS DER REGIONEN**

**Europäische Struktur- und Investitionsfonds
Zusammenfassender Bericht 2023 zu den jährlichen
Programmdurchführungsberichten für den Durchführungszeitraum 2014–202**

{SWD(2024) 2 final}

BERICHT DER KOMMISSION AN DAS EUROPÄISCHE PARLAMENT, DEN RAT, DEN EUROPÄISCHEN WIRTSCHAFTS- UND SOZIALAUSSCHUSS UND DEN AUSSCHUSS DER REGIONEN

Europäische Struktur- und Investitionsfonds

Zusammenfassender Bericht 2023 zu den jährlichen Programmdurchführungsberichten für den Durchführungszeitraum 2014–2020

1. EINLEITUNG

Die Struktur- und Investitionsfonds (ESI-Fonds) der EU sind das größte Investitionsinstrumentarium des mehrjährigen Finanzrahmens 2014–2020 (EU-Haushalt) und stehen nach wie vor im Mittelpunkt der Wachstumsstrategie der EU. Sie unterstützen den territorialen, wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalt der Regionen der EU, ermöglichen Investitionen in die menschliche Entwicklung und tragen zur Widerstandsfähigkeit der EU gegenüber Krisen und zur Erholung von den Krisen der letzten Jahre bei.

Die ESI-Fonds umfassen

- den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE),
- den Europäischen Sozialfonds (ESF),
- den Kohäsionsfonds (KF),
- den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER),
- den Europäischen Meeres- und Fischereifonds (EMFF).

Aus dem Bericht geht hervor, dass die ESI-Fonds mit ihrem langfristigen Planungs- und Durchführungszeitraum weiterhin einen stabilen und vorhersehbaren Rahmen für öffentliche und private Investitionen in allen Regionen der EU bieten.

Dem Bericht ist zu entnehmen, dass die Umsetzung stetig voranschreitet und noch ein Jahr für die Verwendung der ESI-Fonds 2014–2020 verbleibt. In dem Bericht werden insbesondere das breite Spektrum der Investitionen im Rahmen der Instrumente und ihre realen Auswirkungen auf Menschen, Unternehmen und regionale Gebietskörperschaften hervorgehoben. Zudem wird die Flexibilität des Rahmens deutlich, durch dessen Anpassungsfähigkeit Lösungen für die COVID-19-Pandemie, die grundlose Aggression Russlands gegen die Ukraine und in jüngerer Zeit die Energiekrise gefunden werden konnten.

Neben der Konzentration auf langfristige Wettbewerbsfähigkeit und soziale Ziele waren die ESI-Fonds auch ein wichtiges Symbol für die Solidarität und die Zusammengehörigkeit der EU. Sie halfen den Mitgliedstaaten, Flüchtlinge zu betreuen, kleine und mittlere Unternehmen (KMU) und schutzbedürftige Haushalte zu unterstützen und den Druck auf die nationalen Haushalte zu verringern. Sie boten KMU und schutzbedürftigen Haushalten einen Rettungsanker in der COVID-19-Krise und der Energiekrise.

Im Jahr 2022 wurden die ESI-Fonds um 11 Mrd. EUR aus der zweiten Tranche der Aufbauhilfe für den Zusammenhalt und die Gebiete Europas (REACT-EU) ergänzt. Die zusätzlichen Mittel wurden zur Unterstützung von Investitionsprojekten verwendet, die Krisenresilienzkapazitäten fördern und zu einer grünen, digitalen und stabilen Erholung der Wirtschaft beitragen sowie Unterstützung für die Erhaltung von Arbeitsplätzen, Kurzarbeitsregelungen und Unterstützung von Selbstständigen leisten.

Als Reaktion auf die groß angelegte russische Invasion der Ukraine im Jahr 2022 stand die EU fest an der Seite der Ukraine und verstärkte ihre Solidarität mit dem ukrainischen Volk. Zur Bewältigung der Folgen der groß angelegten Invasion hat sich die EU auf eine Reihe von Instrumenten geeinigt, um die Grundbedürfnisse der am stärksten gefährdeten Bevölkerungsgruppen zu decken. Mit zwei Instrumenten hat die EU ihre Solidarität mit der Ukraine rasch unter Beweis gestellt: mit dem Einsatz von Kohäsionsmitteln zugunsten von Flüchtlingen in Europa (CARE – angenommen im April 2022) und mit der Flexiblen Unterstützung der Gebiete (FAST-CARE – angenommen im Oktober 2022). Mit ihrer Hilfe konnten zusätzliche Liquidität, Flexibilität und eine Vereinfachung bei der Finanzierung des dringenden Bedarfs vor Ort erreicht werden.

In jüngerer Zeit ermöglichte das im Dezember 2022 angenommene Instrument zur Unterstützung erschwinglicher Energie (SAFE) die Unterstützung aus Mitteln der Kohäsionspolitik für finanziell schwächere Haushalte, Arbeitnehmer und KMU, die mit höheren Energiekosten zu kämpfen haben.

Ungeachtet der anhaltenden Bereitschaft der EU, die Erholung von den zahlreichen Krisen zu unterstützen, haben die ESI-Fonds weiterhin eine tragende Rolle für Investitionen in integratives Wachstum und Beschäftigung sowie für die Förderung der Entwicklung des Humankapitals und der territorialen Zusammenarbeit der EU gespielt. Bis Ende September 2023¹ wurden rund 630 Mrd. EUR durch die Mitgliedstaaten ausgegeben, und die konkreten Ergebnisse sind offensichtlich:

- Rund 5 Millionen Unternehmen wurden durch Projekte unterstützt²;
- es wurden 370 000 neue Arbeitsplätze geschaffen, und darüber hinaus wurden im Fischerei- und Aquakultursektor fast 48 000 Arbeitsplätze erhalten und mehr als 6 500 neue Arbeitsplätze geschaffen;
- 6 000 MW³ zusätzliche Kapazitäten für die Erzeugung von Energie aus erneuerbaren Quellen wurden installiert (das entspricht rund 2 400 Windkraftanlagen);
- die Gesamtenergieeffizienz von mehr als 550 000 Haushalten wurde verbessert;

¹ Diese Zahlen umfassen die Kofinanzierung auf EU- sowie nationaler Ebene und beruhen auf den Daten, die die Mitgliedstaaten bis zum 31. Oktober 2023 mit Stichtag 30. September 2023 gemäß Artikel 112 der Verordnung (EU) Nr. 1303/2013 übermittelt haben.

² Alle ESI-Fonds zielen auf die Unterstützung von Unternehmen ab, insbesondere von Kleinstunternehmen sowie kleinen und mittleren Unternehmen. Mit den ausgewählten Projekten werden (oder wurden bereits) 2 370 000 Unternehmen aus dem EFRE, 2 030 000 Unternehmen aus dem ESF und 543 000 ländliche Unternehmen aus dem ELER unterstützt (Förderung für 211 000 Junglandwirte und von Investitionen in materielle Vermögenswerte von 332 000 landwirtschaftlichen Betrieben).

³ Die gemeldeten Werte für die infrastrukturbezogenen Indikatoren für die Kohäsionspolitik (wie Energieerzeugung oder Hochwasserschutz) enthalten aufgrund ihres unterschiedlichen Anwendungsbereichs keine Interreg-Zahlen.

- 17 Millionen Menschen wurden vor Überschwemmungen und 15 Millionen Menschen vor Waldbränden geschützt;
- die Gesundheitsdienste für mehr als 63 Millionen Menschen wurden verbessert;
- 64,5 Millionen Teilnehmer profitierten von Maßnahmen zur Verbesserung der Beschäftigungsmöglichkeiten (mehr als 10,2 Millionen dieser Teilnehmer erwarben eine Qualifikation);
- 4,1 Millionen Menschen mit Behinderungen und etwas mehr als 9,1 Millionen Menschen aus Randgruppen wie Migranten, Menschen ausländischer Herkunft und Minderheiten wurden unterstützt;
- 2,8 Millionen Projekte wurden unterstützt, um den Agrarsektor und ländliche Unternehmen wettbewerbsfähiger zu machen und Arbeitsplätze in ländlichen Gebieten zu schaffen und zu erhalten;
- 35 Mio. Hektar landwirtschaftlicher Flächen (20 % der landwirtschaftlich genutzten Fläche) wurden für die Unterstützung der Bodenbewirtschaftung ausgewählt, um die biologische Vielfalt und die europäischen Landschaften besser zu schützen;
- mehr als 150 000 landwirtschaftliche Betriebe erhielten Unterstützung für die Erzeugung hochwertiger Agrar- und Lebensmittelerzeugnisse, und auch lokale Märkte und kurze Versorgungsketten erhielten Unterstützung.

In diesem Bericht werden gemäß Artikel 53 der Verordnung (EU) Nr. 1303/2013⁴ die Fortschritte beim Einsatz der ESI-Fondsmittel im neunten Jahr des zehnjährigen Durchführungszyklus dargestellt. Gegenstand des Berichts sind die finanzielle Durchführung sowie die Fortschritte bei den gemeinsamen Indikatoren bis Ende 2022 (dem letzten vollständigen Jahr, für das vollständige Durchführungsdaten vorliegen). Ferner enthält dieser Bericht die neuesten verfügbaren Finanzdaten von Ende September 2023, sofern verfügbar.

2. ÜBERBLICK ÜBER DIE DURCHFÜHRUNG

2.1. Finanzielle Durchführung⁵

Die fünf ESI-Fonds stellen im Programmplanungszeitraum 2014–2020 EU-Mittel in Höhe von 546 Mrd. EUR zur Verfügung, womit sich die Gesamtinvestitionen in die EU-Wirtschaft unter Einbeziehung der nationalen Kofinanzierung auf 741 Mrd. EUR belaufen. Die Kosten, die den Projektbegünstigten entstehen, können bis Ende 2023 aus den ESI-Fonds kofinanziert werden.⁶

Die nachstehende Abbildung zeigt die Entwicklung der Projektausgaben im Laufe des Durchführungszyklus im Verhältnis zum geplanten Gesamtbetrag. Diese Beträge sind nach wie vor ein Hinweis auf die Höhe des Engagements für die Ziele, da die Mitgliedstaaten Anpassungen der geplanten Beträge beantragen können. Einige Jahresberichte der Mitgliedstaaten sprechen beispielsweise von Herausforderungen bei der Durchführung bestimmter Projekte oder bei den Kapazitäten für die

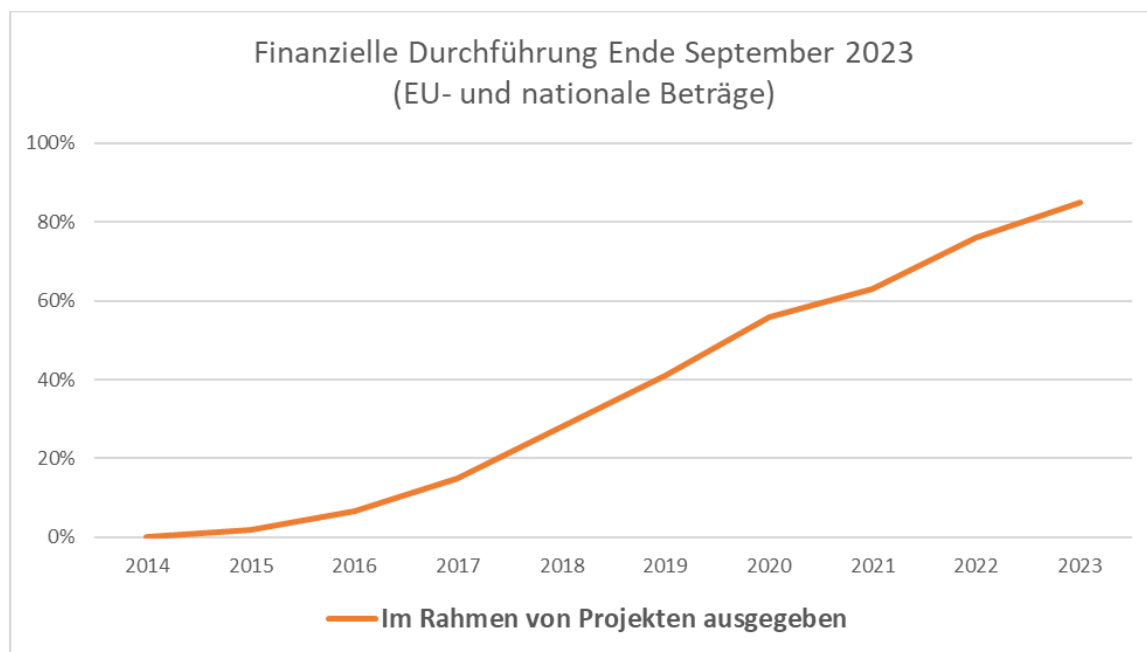
⁴ [VERORDNUNG \(EU\) Nr. 1303/2013](#) DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES vom 17. Dezember 2013 mit gemeinsamen Bestimmungen über den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung, den Europäischen Sozialfonds, den Kohäsionsfonds, den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums und den Europäischen Meeres- und Fischereifonds; ABl. L 347 vom 20.12.2013, S. 320.

⁵ Die Einzelheiten zur finanziellen Durchführung nach Fonds und nach Mitgliedstaaten gehen aus den Anhängen hervor.

⁶ Im Falle des ELER sind die Kosten bis Ende 2025 förderfähig.

Mittelausschöpfung, die angesichts des nahenden Endes des Durchführungszeitraums zu Anpassungen führen können. Ende 2022 waren 76 % des geplanten Gesamtbetrags von Projekten ausgegeben worden. Nach den jüngsten verfügbaren Finanzdaten (Ende September 2023) wurden 85 % der gesamten geplanten Investitionen von Projekten ausgegeben.

Abbildung 1 Finanzielle Durchführung



Was die Zahlungen der Kommission betrifft, so waren Ende 2022 412 Mrd. EUR an die Mitgliedstaaten ausgezahlt (75 % der EU-Mittel für den gesamten Zeitraum). Ende September 2023 war dieser Betrag auf 460 Mrd. EUR gestiegen und die Zahlungen hatten sich auf 84 % der von der EU geplanten Beträge erhöht. Bei näherer Betrachtung ist die Ausschöpfungsquote für den EFRE, den KF und den ESF nahezu identisch mit der von Ende September 2015, dem letzten Jahr der Förderfähigkeit für den Programmplanungszeitraum 2007–2013. Die Erfahrungen aus früheren Programmplanungszeiträumen deuten darauf hin, dass sich die Ausgabenquote bis zum Abschluss der Programme weiter erhöhen wird.⁷

Gleichzeitig wurden 2022 Mittelbindungen in Höhe von 66,75 Mio. EUR aufgehoben.⁸ Die Kommission überwacht fortlaufend leistungsschwächere Programme, um sie bei der besseren Umsetzung ihrer Maßnahmen zu unterstützen.

Schließlich ist darauf hinzuweisen, dass das in diesem Bericht dargestellte Gesamtbild erhebliche Unterschiede zwischen den Mitgliedstaaten verbirgt. Eine detaillierte Übersicht über die finanzielle Durchführung nach Mitgliedstaaten ist den Anhängen zu entnehmen.

⁷ Tendenziell legen die nationalen Verwaltungen Erstattungsanträge an die Kommission gegen Ende des Haushaltsjahres vor.

⁸ Diese Zahl umfasst 49,4 Mio. EUR an aufgehobenen Mittelbindungen aus dem EFRE und dem Kohäsionsfonds, 15,7 Mio. EUR an aufgehobenen ELER-Mittelbindungen und 1,65 Mio. EUR an aufgehobenen Mittelbindungen aus dem EMFF. Beim ESF wurden 2022 keine Mittelbindungen aufgehoben.

2.2. Reaktion auf die COVID-19-Pandemie

Als Reaktion auf die COVID-19-Pandemie hat die EU das bislang größte Aufbaupaket angenommen, um aus der Krise widerstandsfähiger hervorzugehen und den Übergang zu einem digitalen und grünen Europa zu unterstützen, einschließlich der Aufbauhilfe für den Zusammenhalt und die Gebiete Europas (REACT-EU) sowie der Aufbau- und Resilienzfähigkeit als größtes Finanzierungselement im Rahmen von NextGenerationEU. 2022 wurde die zweite Tranche von REACT-EU in Höhe von 11 Mrd. EUR bereitgestellt. Bis Ende 2022 war der Gesamtbetrag von 50,6 Mrd. EUR aus dem EFRE und dem ESF in Programme gegossen worden. Bis Ende September 2023 wurden im Rahmen der Programme 26,2 Mrd. EUR ausgezahlt.

Die Mittel flossen an medizinische Einrichtungen, Forscher, Unternehmer, Beschäftigte und schutzbedürftige Personen und ermöglichten den Erwerb von 3,7 Milliarden persönlichen Schutzausrüstungen und rund 12 500 Beatmungsgeräten sowie die Unterstützung von mehr als 920 000 Unternehmen.⁹

Bis September 2023 wurden 8,7 Mrd. EUR für grüne Investitionen im Rahmen von REACT-EU (davon 6,6 Mrd. EUR für Klimaschutzmaßnahmen) und 3,1 Mrd. EUR für die digitale Wirtschaft bereitgestellt, 8,7 Mrd. EUR wurden für Unternehmen und Unternehmensförderung bereitgestellt, 8,8 Mrd. EUR für den Gesundheitssektor und 12,7 Mrd. EUR für Arbeitsmarktmaßnahmen.

Im Bereich der Kohäsionspolitik im Rahmen von REACT-EU ist der ESF im Einklang mit dem Aktionsplan zur europäischen Säule sozialer Rechte die wichtigste Quelle für die Unterstützung von Sozialdienstleistungen, die Erhaltung von Arbeitsplätzen und die Unterstützung schutzbedürftiger Gruppen. Dies geschah durch die Förderung von Kurzarbeitsregelungen, Zusatzlöhnen für das Gesundheitspersonal, IT-Ausrüstung, Schutzausrüstung und Dienstleistungen für schutzbedürftige Gruppen.

Im Rahmen des EMFF wurde eine Soforthilfe als Ausgleich für die vorübergehende Einstellung der Fangtätigkeit und die Aussetzung oder Verringerung der Erzeugung und Verarbeitung während der COVID-19-Pandemie eingeführt. 210 Mio. EUR der EMFF-Mittel wurden für die Abmilderung der Auswirkungen der COVID-19-Pandemie bereitgestellt, und mehr als die Hälfte (59 %) davon wurde für die Abmilderung der Auswirkungen der vorübergehenden Einstellung der Fangtätigkeit bereitgestellt.

Beispiele für aus den ESI-Fonds finanzierte Projekte zur Reaktion auf COVID-19

In Italien und Spanien wurde ein Großteil der Impfkampagne gegen das COVID-19-Virus aus REACT-EU-Mitteln kofinanziert. Mehr als 2,5 Mrd. EUR wurden für die Sicherung der Impfstoffdosen verwendet, die für den Schutz der gesamten Bevölkerung der beiden Länder erforderlich waren.

Mit dem Projekt „Digitalplan“, das in der französischen Stadt Montpellier durchgeführt wurde, hat REACT-EU dazu beigetragen, den Mangel an digitaler Ausrüstung an lokalen Schulen zu beheben, der während der COVID-19-Pandemie zutage trat. Mit der Finanzhilfe in Höhe von 3,5 Mio. EUR aus REACT-EU konnte jede Lehrkraft mit einem Laptop ausgestattet werden, und jede Klasse konnte Videoprojektoren erhalten, um den Unterricht fortsetzen zu können sowie die Modernisierung der Lehr- und Lernmethoden

⁹ Diese Informationen sind auf dem [COVID-19-Dashboard](#) auf der offenen Datenplattform für die Kohäsionspolitik verfügbar.

zu gewährleisten. Dies wird dazu beitragen, digitale Kenntnisse und Kompetenzen zu verbessern, Schulversagen zu verringern und im Falle einer neuen Gesundheitskrise die Fortsetzung des Unterrichts zu gewährleisten.

In Finnland half das [aus dem EFRE finanzierte Projekt KoroKausi](#) den Landwirten, den durch die COVID-19-Pandemie verursachten gravierenden Mangel an Saisonarbeitnehmern zu überwinden, der mehrere landwirtschaftliche Betriebe in den Konkurs trieb. Das Projekt trug dazu bei, dass für fast alle Betriebe, die sich an den Dienst gewandt hatten, Mitarbeiter gefunden wurden. Es wurden Kommunikationskampagnen durchgeführt und eine Online-Vernetzungsplattform eingerichtet, mit etwa 7 000 registrierten Nutzern und in Spitzenzeiten einer Zahl verfügbarer Arbeitsplätze in landwirtschaftlichen Betrieben von rund 2 100. Ähnliche Projekte als Reaktion auf die COVID-19-Pandemie wurden in mehreren anderen Mitgliedstaaten aus dem ELER finanziert.

3. DURCHFÜHRUNG NACH SCHLÜSSELTHEMEN

In den folgenden Abschnitten wird ein Überblick über die von den Mitgliedstaaten Ende 2022 gemeldeten Erfolge der ESI-Fonds nach den wichtigsten Politikbereichen und Themen gegeben.

3.1. Intelligentes Wachstum

Die Nutzung der ESI-Fonds zur Förderung von Forschung und Innovation ist von entscheidender Bedeutung, um die Mitgliedstaaten und Regionen dabei zu unterstützen, die notwendigen Voraussetzungen für Wirtschaftswachstum vor Ort zu schaffen. Die Unterstützung von Innovationen durch Strategien für intelligente Spezialisierung ist für eine Reihe von Prioritäten der Kommission (insbesondere für den europäischen Grünen Deal, Eine Wirtschaft im Dienste der Menschen und Ein Europa für das digitale Zeitalter) von entscheidender Bedeutung.

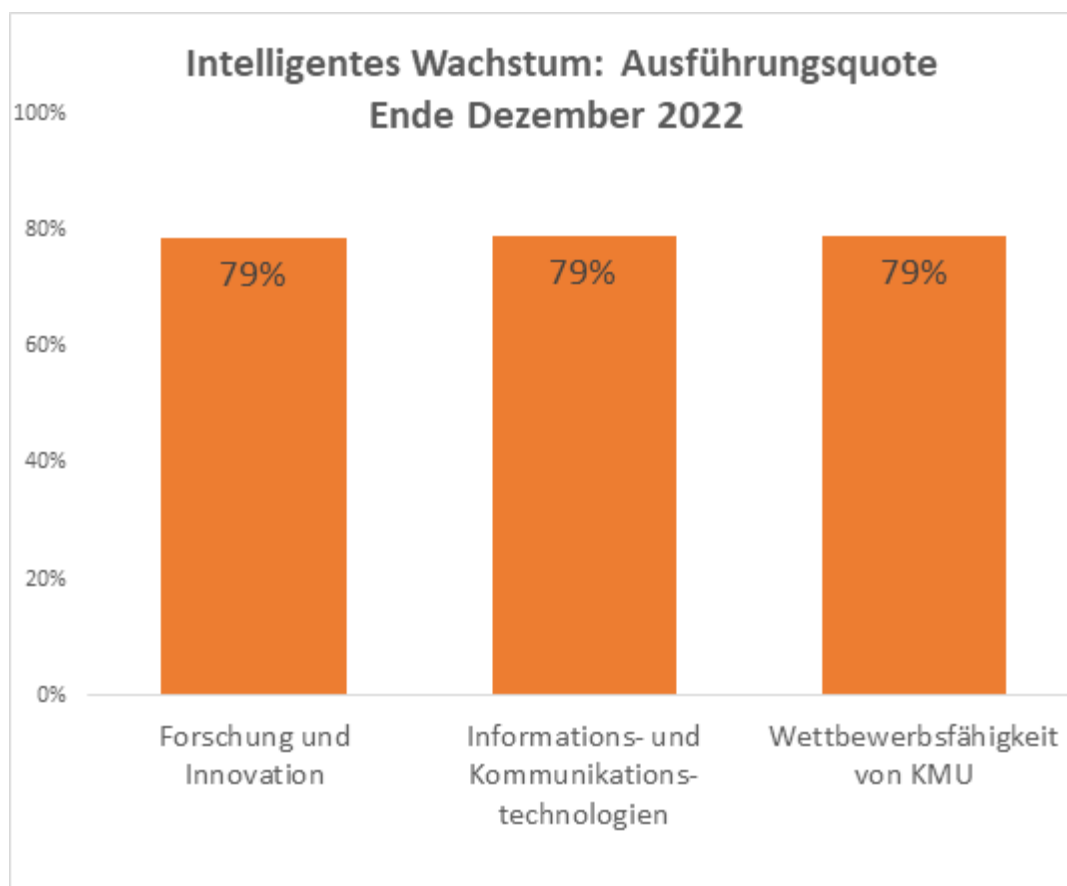
Bis Ende 2022 waren folgende Erfolge zu verzeichnen:

- Rund 5 Millionen KMU erhielten Fördermittel, was einem Anstieg um 25 % im Vergleich zu den 4 Millionen Unternehmen, die Ende 2021 Unterstützung erhalten hatten, entspricht;
- mehr als 75 000 Unternehmen hatten mit Forschungseinrichtungen zusammengearbeitet;
- rund 37 000 Unternehmen hatten neue Produkte auf den Markt gebracht, womit das in den Programmen festgelegte Ziel von 32 000 Unternehmen übertroffen wurde;
- über 7,8 Millionen Haushalte profitierten dank EFRE-finanzierter Projekte bereits von einem verbesserten Breitbandzugang. Bis Ende 2023 dürften fast 12 Millionen Haushalte in den Genuss eines verbesserten Breitbandzugangs kommen;
- in ländlichen Gebieten wurden mehr als 1 900 Investitionsvorhaben mit dem Ziel, die Zugänglichkeit, Nutzung und Qualität von IKT zu verbessern, mit einem Gesamtbetrag von über 1,1 Mrd. EUR aus dem ELER gefördert. Mehr als 5,1 Millionen Menschen in ländlichen Gebieten verfügen nun über eine verbesserte IT-Infrastruktur oder verbesserte IT-Dienstleistungen.

Investitionen in intelligentes Wachstum machen rund 28 % der gesamten ESI-Mittel aus. 211 Mrd. EUR wurden den drei Themen gewidmet, die Teil des Kapitels „Intelligentes Wachstum“ sind: **Forschung und Innovation** (74 Mrd. EUR), **Informations- und Kommunikationstechnologie** (19 Mrd. EUR) und **Wettbewerbsfähigkeit von KMU** (118 Mrd. EUR).¹⁰

Bis Ende 2022 waren 166 Mrd. EUR (das entspricht 79 % der Mittelzuweisungen für dieses Kapitel) bereits an die Projektbegünstigten ausgezahlt worden. Das bedeutet einen Anstieg um 16 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr. Die nachstehende Abbildung enthält eine detailliertere Aufschlüsselung der Ausführungsquote für jedes der drei Themen.

Abbildung 2 Ausführungsquote für „Intelligentes Wachstum“



Bei der finanziellen Durchführung gibt es keine nennenswerten Unterschiede zwischen den verschiedenen Themenbereichen. Bei Investitionen in Forschungs- und Innovationstätigkeiten wurden 79 % des geplanten Gesamtbetrags bereits ausgegeben. Dies ist vergleichbar mit dem Thema Informations- und Kommunikationstechnologien, bei dem 79 % der Gesamtbeträge ausgegeben wurden.

Die ESI-Fonds geben Unternehmen auch die Möglichkeit, zu wachsen, produktiver und wettbewerbsfähiger zu werden und innovative Lösungen einzuführen. Insgesamt sind

¹⁰ Die aggregierten Beträge für die wichtigsten Politikbereiche sind höher als die spezifischen Beträge für die in Anhang 1.1 aufgeführten thematischen Ziele. Dies ist auf die Umverteilung von Investitionen zurückzuführen, die im Rahmen der „themenübergreifenden Ziele“ gemeldet wurden.

118 Mrd. EUR (16 % des Gesamthaushalts) für die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der KMU in der EU vorgesehen, die das größte Einzelthema des Haushalts darstellt. Bis Ende 2022 waren 79 % des geplanten Betrags bereits ausgegeben worden.

Beispiele für aus den ESI-Fonds finanzierte Projekte für „Intelligentes Wachstum“



Im Rahmen des regionalen italienischen EFRE-Sizilien-Programms wurden 7,5 Mio. EUR zur Unterstützung der Forschungsinfrastruktur für das [Mittelmeerinstitut für Transplantation und fortgeschrittene Spezialtherapien](#) (ISMETT) bereitgestellt. ISMETT ist ein Kompetenzzentrum für Transplantationen und ein Referenzkrankenhaus für den gesamten Mittelmeerraum; es ist an wichtigen Forschungsprojekten beteiligt, um Patienten mit den fortschrittlichsten Therapien bei Versagen lebenswichtiger Organe im Endstadium zu versorgen.

Das Projekt [Sustainable Bottom Line 2.0](#) erhielt 1,8 Mio. EUR aus dem EFRE, um KMU in der dänischen Hauptstadtregion bei der grünen und kreislauforientierten Unternehmensentwicklung zu unterstützen. Rund 100 Unternehmen erhielten eine Bewertung des kreislauforientierten Potenzials, und rund 80 Unternehmen entwickelten grüne und kreislauforientierte Geschäftsmodelle, die zu Energie- und Ressourceneffizienz, einer verbesserten Wettbewerbsfähigkeit und einem höheren Wachstumspotenzial führten. Dies führte zu einer Verringerung der Treibhausgasemissionen um fast 7 000 Tonnen, einer Verringerung des Energieverbrauchs um fast 100 000 Gigajoule (GJ) und einer Verringerung des Materialverbrauchs um fast 2 000 Tonnen.



Aus dem EFRE wurden rund 4 Mio. EUR in die Entwicklung eines [Zentrums für praktische Ausbildung](#) im Zentrum für technische Berufsausbildung in Kaunas (Litauen) investiert. Das Projekt umfasste die Modernisierung der Räumlichkeiten, die Schaffung eines modernen Umfelds für die Ausbildung von Spezialisten für Flugzeugreparatur und den Erwerb spezieller Schulungsausrüstungen. Mit dem Projekt wurde die erste praktische Ausbildungsstätte für die

Reparatur von Flugzeugen und Hybridfahrzeugen in Litauen geschaffen.

Aus dem EFRE wurde das [CYENS-Exzellenzzentrum](#) in Nikosia (Zypern) unterstützt. In dem Zentrum werden akademische Forschung und industrielle Innovation mit dem Ziel gebündelt, ein nachhaltiges wissenschaftliches, technologisches und wirtschaftliches Wachstum zu fördern. Es fördert die Verwertung von Forschungsergebnissen und unterstützt innovative Start-ups in Bereichen wie interaktive Medien, intelligente Systeme, neue Technologien (z. B. künstliche Intelligenz und 5G) sowie Kunst und Technologie. Das Zentrum fördert Maßnahmen, die sowohl den griechischen als auch den türkischen Zypern zugutekommen.

Der EMFF unterstützte Wageningen University & Research in den Niederlanden bei der Entwicklung eines digitalen Instruments zur Umsetzung einer „[Fully Documented Fishery](#)“ („vollständig dokumentierten Fischerei“). Das Instrument nutzt künstliche Intelligenz für die automatische Erkennung der Art und Größe jedes Fisches, was den Umgang mit Fischen und die Aufzeichnung von Fängen an Bord von Schiffen erleichtert und wertvolle Daten für das Fischereimanagement liefert. Das Instrument erhöht die Transparenz nicht nur für den Sektor selbst, sondern auch für Verbraucher und NRO. Das Instrument könnte auch für alle Partner das Fischereimanagement erleichtern.

Mit dem Projekt „[North Sweden Cleantech](#) – the climate-smart innovation site of the future“ („Saubere Technologie in Nordschweden – die Website für klimaintelligente Innovationen der Zukunft“) wurden Unternehmen unterstützt, die in den Bereichen saubere Technologien, grüne Technologien und nachhaltige Lösungen tätig sind. Der EFRE hat 1 Mio. EUR zur Stärkung der Innovationskapazität von KMU beigetragen. Die Plattform bietet Unterstützung bei der Unternehmensentwicklung und dient als Netzwerkforum für über 100 Unternehmen in Nordschweden.



In Portugal erhielt im Rahmen des Programms Lissabon 2020 das [Institut für experimentelle und technologische Biologie \(IBET\)](#) Finanzmittel in Höhe von 7,7 Mio. EUR für den Bau eines Gebäudes mit Laborräumen und analytischen und biologischen Produktionsplattformen. Im Ergebnis wurde mit dem neuen Gebäude eine neue Phase technischer und wissenschaftlicher

Fortschritte eingeleitet, insbesondere durch Partnerschaften mit der biopharmazeutischen Industrie (insbesondere in den Bereichen Impfstoffe und Gen- und Zelltherapie). Das Gebäude ist mit Beschattungssystemen, Luftaufbereitungsanlagen mit Energierückgewinnung, einem zentralisierten technischen Managementsystem und intelligenter Beleuchtung ein Fortschritt in Bezug auf Energieeffizienz. Wenn es voll funktionsfähig ist, wird das für das Gebäude zuständige Team bis 2025 25 Techniker umfassen.

In Irland unterstützte der ELER die Dörfer Piltown und Fiddown (Südostirland), die im nationalen Breitbandplan nicht berücksichtigt worden waren, beim Aufbau eines eigenen gemeinschaftseigenen Breitbandnetzes. Das Projekt [Broadband 4 Our Community](#) wurde zu einem Modell sozialer und finanzieller Innovation und war für lokale Unternehmen

attraktiv, die Kofinanzierungen bereitstellten und damit die Einrichtung der Infrastruktur erleichterten, die für die Schaffung eines „Glasfasernetzes bis zum Grundstück“ erforderlich ist. Im Rahmen des Projekts wurden 750 Wohnungen und Unternehmen in Piltown und Fiddown mit einem Hochgeschwindigkeitsinternetanschluss versorgt.

3.2. Nachhaltiges Wachstum

Die ESI-Fonds unterstützen Investitionen in eine klimaneutrale, saubere und kreislauforientierte Wirtschaft sowie in die Umwelt und die Anpassung an den Klimawandel. Sie leisten somit einen wichtigen Beitrag zur Verwirklichung der Ziele des europäischen Grünen Deals.

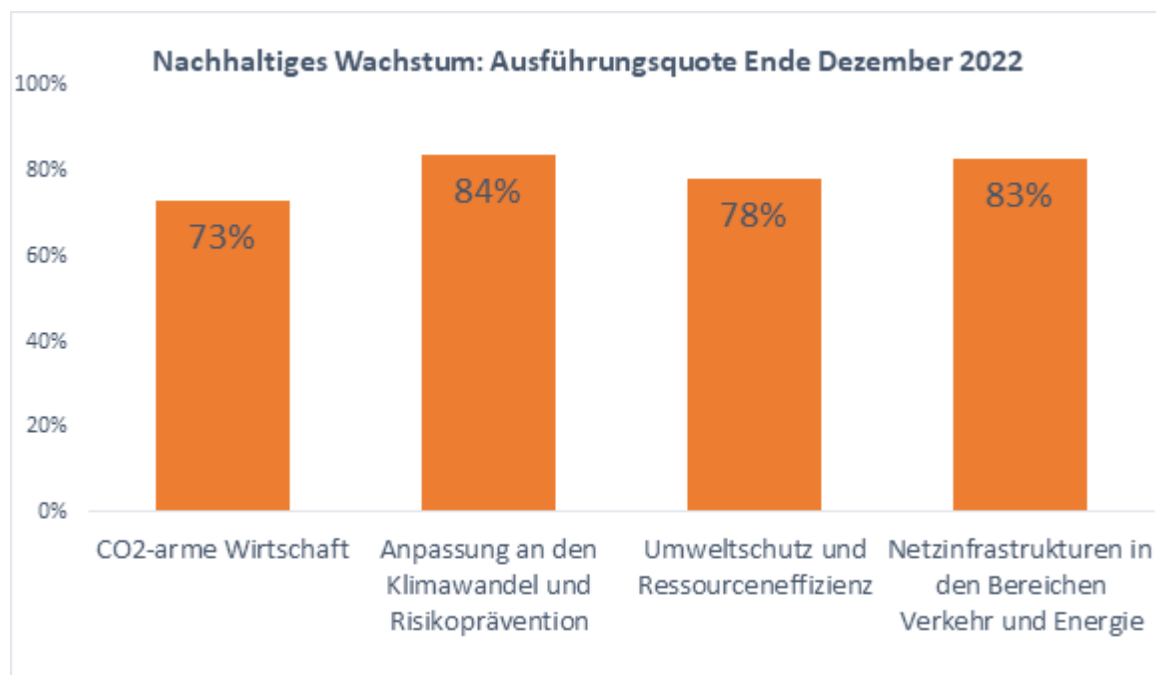
Bis Ende 2022 wurden die folgenden greifbaren Ergebnisse verzeichnet:

- 6 000 MW Erzeugungskapazität für erneuerbare Energien wurden bereits installiert (Ziel: 8 700 MW);
- mehr als 550 000 Haushalte hatten von verbesserten Bedingungen für die Gesamtenergieeffizienz profitiert (das Ziel liegt bei 620 000 Haushalten);
- 3,5 Terawattstunden beim Energieverbrauch in öffentlichen Gebäuden wurden jährlich eingespart (die angestrebte Reduzierung beträgt 6,5 Terawattstunden);
- Hochwasserschutzmaßnahmen werden die Risiken für fast 20 Millionen Menschen verringern, von denen 17 Millionen aufgrund der geförderten Investitionen schon jetzt geringeren Hochwasserrisiken ausgesetzt sind;
- weitere Fortschritte wurden bei der Verbesserung der Bewirtschaftung land- und forstwirtschaftlicher Flächen bei der Wiederherstellung, Erhaltung und Verbesserung von Ökosystemen, einschließlich der biologischen Vielfalt, des Wassers und des Bodens, der Kohlenstoffbindung und -speicherung und der Verringerung der Emissionen von Treibhausgasen und Ammoniak in der Landwirtschaft erzielt. Ende 2022 hatte die EU ihre Ziele für 2025 in diesen Bereichen bereits übertroffen;
- 1,8 Mrd. EUR, d. h. fast 34 % der für die Sektoren Fischerei und Aquakultur insgesamt bereitgestellten EMFF-Mittel, wurden für die Erhaltung und den Schutz der Umwelt (z. B. durch den Schutz von Natura-2000-Gebieten) sowie für die Förderung der Ressourceneffizienz und die Verringerung von Abfällen bereitgestellt.

Investitionen in nachhaltiges Wachstum machen rund 37 % der gesamten ESI-Mittel aus. 273 Mrd. EUR sind für die vier Themenbereiche des Kapitels „Nachhaltiges Wachstum“ vorgesehen. Sie fließen in Investitionen in eine **CO₂-arme Wirtschaft** (55 Mrd. EUR), Maßnahmen zur **Anpassung an den Klimawandel und zur Risikoprävention** (51 Mrd. EUR), **Umweltschutz und Ressourceneffizienz** (90 Mrd. EUR) und Unterstützung von **Netzinfrastrukturen in den Bereichen Verkehr und Energie** (77 Mrd. EUR).

Bis Ende 2022 beliefen sich die Ausgaben auf 217 Mrd. EUR (80 % des für dieses Kapitel geplanten Gesamtbetrags). Die nachstehende Abbildung enthält eine detailliertere Aufschlüsselung der Ausführungsquote für jedes der vier Themen.

Abbildung 2 Ausführungsquote für „Nachhaltiges Wachstum“



Bei den finanziellen Fortschritten, die in den verschiedenen Themenbereichen erzielt wurden, bestehen erhebliche Unterschiede. „Anpassung an den Klimawandel und Risikoprävention“ ist das am schnellsten voranschreitende Thema (84 % der Gesamtmittel wurden bereits bis Ende 2022 ausgegeben). Die Investitionen in „Netzinfrastrukturen in den Bereichen Verkehr und Energie“ haben sich weiter beschleunigt (hier wurden bereits 83 % der geplanten Gesamtbeträge ausgegeben). „Umweltschutz und Ressourceneffizienz“ stehen bei den Ausgaben an nächster Stelle (78 % der bereits ausgegebenen Gesamtmittel – etwas unter dem Durchschnitt des Ziels eines nachhaltigen Wachstums). Am schlechtesten schneidet das Thema „CO₂-arme Wirtschaft“ ab (bereits ausgegeben wurden nur 73 % der Gesamtmittel).

Die ESI-Fonds sind die wichtigste öffentliche Finanzhilfe der EU für saubere Energie. Aus ihnen wurden Mittel für Energieeffizienz durch Gebäuderenovierungen, den Ausbau erneuerbarer Energien und Energienetze aufgewendet. Dies hat es mehreren Mitgliedstaaten ermöglicht, groß angelegte Renovierungsprogramme für Wohngebäude aufzulegen, sodass Tausende von Haushalten nun von niedrigeren Energierechnungen und erhöhtem Komfort profitieren. KMU haben ebenfalls Fördermittel zur Verbesserung ihrer Energieeffizienz, zur Senkung ihrer Energiekosten und zur Verbesserung ihrer Wettbewerbsfähigkeit erhalten.

Beträchtliche Fördermittel wurde ferner zur Ankurbelung von Investitionen in erneuerbare Energiequellen (z. B. in Meeresenergie und den Einsatz von Solar- und Windenergie in Energiegemeinschaften sowie Kleinanlagen) bereitgestellt. Dies hat zur Energieversorgungssicherheit beigetragen und in der EU neue Arbeitsplätze und Unternehmen im Bereich der erneuerbaren Energien geschaffen. Mittel aus den ESI-Fonds wurden in wichtige Strom- und Gasinfrastrukturen investiert, die nun eine entscheidende Rolle bei der Sicherstellung eines funktionierenden Energiebinnenmarkts spielen.

Nachverfolgung der Unterstützung für Klimaschutzmaßnahmen

Die EU hat sich für den Klimaschutz ein Gesamtziel von Ausgaben in Höhe von mindestens 20 % des EU-Haushalts für den Zeitraum 2014–2020 gesetzt. Die ESI-Fonds stellen 26 % ihres Gesamthaushalts für Klimaschutzziele bereit. Investitionen in die CO₂-arme Wirtschaft, die Kreislaufwirtschaft, in Risikoprävention, Umweltschutz, saubere urbane Mobilität sowie Forschungs- und Innovationstätigkeiten gehören zu den Investitionen, die zu diesen Zielen beitragen.

Bis Ende 2022 waren 25,3 Mrd. EUR für Projekte im Rahmen des EFRE ausgegeben worden. Aus ELER-Mitteln wurde ein breites Spektrum von Maßnahmen mit insgesamt 58 % (78,7 Mrd. EUR) der gesamten ELER-Zuweisung für Klimaschutzmaßnahmen kofinanziert.

Einige Mitgliedstaaten berichten jedoch von Problemen bei der Durchführung von Programmen (einschließlich Projekten, die zur Verwirklichung der Klimaziele beitragen). Die Kommission überwacht fortlaufend leistungsschwächere Programme, um ihnen bei einer besseren Umsetzung ihrer Maßnahmen zu helfen. Anhang 3 enthält weitere Einzelheiten zur Mittelzuweisung und zu den Ausgaben der anderen Fonds für den Klimaschutz.¹¹

Beispiele für aus den ESI-Fonds finanzierte Projekte für nachhaltiges Wachstum

Die [Modernisierung des Schienennetzes in Südmähren](#) war eines der größten kohäsionspolitischen Investitionsvorhaben in Tschechien. Die Modernisierung dieses Streckennetzes beinhaltete auch den Erwerb von 37 neuen Zügen mit Elektroantrieb. Sie wird während der Hauptverkehrszeiten zur Entlastung auf dem viel befahrenen Netz der Südmährischen Eisenbahn beitragen, mit der jährlich etwa 22 Millionen Fahrgäste befördert werden. Dieses Projekt erhielt im Rahmen der Kohäsionspolitik Mittel in Höhe von 223 Mio. EUR (das Gesamtbudget des Projekts belief sich auf 265 Mio. EUR).



Im österreichischen Bundesland Kärnten wurde mit REACT-EU-Mitteln das Projekt [LOCA2Transformation](#) gefördert. Ziel war es, die Unternehmen, die in den energieintensiven traditionellen Wirtschaftszweigen in Unterkärnten tätig sind, für das Problem der Klimaneutralität zu sensibilisieren und ihnen dabei zu helfen, zur Verwirklichung der Ziele des europäischen Grünen Deals beizutragen. Wissenschaftler der Alpen-Adria-Universität und der JOANNEUM RESEARCH Forschungsgesellschaft führten eine Umfrage unter Unternehmen durch, organisierten Workshops und erstellten ein [Handbuch](#) für Unternehmen zu der Frage, wie sie ihre Geschäftsmodelle zur Verwirklichung der Ziele des Grünen Deals umgestalten können.

¹¹ Die Verfolgung von Klimaschutzmaßnahmen im Rahmen der Kohäsionspolitik kann über das [Instrument zur Verfolgung von Klimaschutzmaßnahmen](#) der offenen Datenplattform für die Kohäsionspolitik nachvollzogen werden.

Auf der französischen Insel Réunion wurde ein System von [Fotovoltaikgutscheinen](#) eingerichtet, um die Installation von an das öffentliche Stromnetz angeschlossenen Fotovoltaikanlagen in Privathaushalten zu ermöglichen. Der EFRE trug 5,7 Mio. EUR zur Durchführung dieses Projekts bei (fast 85 % des Gesamtbudgets des Projekts). Das Projekt leistet einen Beitrag zur Verringerung des CO₂-Fußabdrucks und zur Entwicklung eines lokalen Modells der Ökostromerzeugung, trägt den Bedürfnissen des Einzelnen Rechnung und ermutigt die Menschen, sich aktiv an der Energiewende auf der



Insel Réunion zu beteiligen.

Mithilfe des Kohäsionsfonds investierte Bulgarien 42 Mio. EUR in ein wichtiges Projekt zur Verbesserung des städtischen Verkehrs und der Luftqualität in Sofia durch den Erwerb von 29 modernen Straßenbahnen. Diese Modernisierung hat nicht nur zu einer Verringerung der Emissionen geführt, sondern auch zu einer Senkung der Wartungs- und Stromkosten bei gleichzeitiger Steigerung der Betriebseffizienz. Die Förderung der Nutzung von Straßenbahnen anstelle von Privatfahrzeugen ist ein wichtiger Schritt hin zu saubererer Luft und nachhaltigem Stadtverkehr in Sofia.

In Slowenien wurden Mittel des Kohäsionsfonds in Höhe von 101 Mio. EUR zur Modernisierung der Eisenbahnstrecke Maribor–Šentilj in bessere Züge für Pendler investiert. Nunmehr verkehren zwischen der zweitgrößten Stadt Sloweniens und der österreichischen Grenze jeden Tag 84 Züge (statt 67) mit 18 km neuen Gleisen, 12 Kilometern Lärmschutzwänden und modernisierten Bahnhöfen mit Park-and-Ride-Angeboten.

Der EMFF stellte Fördermittel für das Projekt [PuertAlMar](#) im Hafen von Vigo in Spanien bereit. Der Hafen verfolgt eine ehrgeizige Strategie für blaues Wachstum, die u. a. zum Ziel hat, die Meeresökosysteme innerhalb des Hafengebiets wiederherzustellen und mit der Öffentlichkeit



zusammenzuarbeiten, um das Bewusstsein für die biologische Vielfalt der Meere zu schärfen. Im Rahmen des Projekts PuertAlMar wurden innovative biomimetische Materialien im Hafen getestet und das Vorkommen der lokalen wirbellosen marinen Fauna gefördert, die letztlich größere Arten anzieht und zur Wiederherstellung gesunder Ökosysteme beiträgt.



In Malta unterstützte der Kohäsionsfonds die Einrichtung einer Verwertungsanlage für verschiedene Stoffe in der Gemeinde Hal Far. Ziel ist es, die Abfallbewirtschaftungskapazität zu verbessern, indem verwertbare Materialien vor der Verbringung des Restmülls auf eine Deponie getrennt werden, der auf Deponien gelagerte Abfall verringert und die

Wiederverwendung maximiert wird. In der Anlage werden Holz, Textilien, Elektroabfälle und elektronische Geräte gesammelt. Die Mengen dürften sich in den ersten Jahren auf rund 14 000 Tonnen belaufen und bis 2029 auf fast 20 000 Tonnen ansteigen. Auf diese Weise wird wertvolle Fläche auf der Insel gerettet und die Umwelt geschützt.

Im Rahmen des aus REACT-EU finanzierten Projekts „[E-BUS RGTR](#)“ wurde das regionale Busnetz in Luxemburg mit neuen Elektrobussen ausgestattet. Dieses mit 35 Mio. EUR ausgestattete Projekt trägt zum Ziel der Kohäsionspolitik bei, die CO₂-Emissionen von Fahrzeugen mit Verbrennungsmotor zu verringern. Es handelt sich um ein Pilotprojekt, und die Einrichtung von Elektrobuslinien wird mit dem Ziel fortgesetzt, im luxemburgischen Busnetz die Emissionen bis 2030 auf null herunterzufahren.



Das größte geothermische Heizsystem in der EU wurde 2023 in Szeged im Süden Ungarns eingeweiht. Die EU hat 23 Mio. EUR für die Bereitstellung sauberer, erneuerbarer und erschwinglicher Energie für mehr als 28 000 Haushalte und mehr als 400 öffentliche Gebäude in der Region bereitgestellt. Dadurch werden die Energiekosten und die

Treibhausgasemissionen der Stadt um 60 % gesenkt. Die Tatsache, dass mehr als 25 % der EU-Bevölkerung in Gebieten mit ausreichenden geothermischen Ressourcen leben, bedeutet, dass auch viele andere EU-Regionen erneuerbare Energien nutzen können, um die Abhängigkeit von russischem Gas zu überwinden.

In Estland unterstützte der ELER ein ländliches Start-up-Unternehmen in dem Bemühen, ein innovatives Verpackungsmaterial zu entwickeln, um Luftpolsterfolien durch Abfallwolle zu ersetzen. Das [Projekt Woola](#) trägt dazu bei, Abfälle zu verringern – da die Landwirte in der Regel bis zu 90 % der

jährlich erzeugten Wolle vergraben oder verbrennen – und ein praxisnahes System für das Recycling von Abfallwolle zu schaffen. Darüber hinaus können Verpackungsmaterialien aus Wolle auf nachhaltige Weise mehrfach wiederverwendet werden, sodass ein Rücknahmesystem für die Kunden eingerichtet wurde. Das Projekt unterstützt auch die Schaffung neuer Beschäftigungsmöglichkeiten.





Die Verhütung und Bekämpfung von Waldbränden in den Wäldern und ländlichen Gebieten Griechenlands und Italiens ist eine der größten Herausforderungen für die örtlichen Feuerwehrleute. Dank eines Netzes von Kameras, Sensoren und Wetterstationen ist es nun möglich, Waldbrände in den Regionen Apulien in Italien und Epirus in Griechenland frühzeitig zu erkennen. Computermodelle tragen dazu bei, ihre Ausbreitung vorherzusagen, und

gewährleisten somit, dass die Behörden rasch und wirksam reagieren können. Das aus dem EFRE finanzierte Projekt [OFIDIA2](#) trägt dazu bei, Eigentum und Leben zu retten, das in den heißen und trockenen Sommermonaten im Mittelmeerraum durch eine zunehmende Zahl von Waldbränden bedroht ist. Ein Netz von an Kontrollräume angeschlossenen hochauflösenden Kameras, Sensoren und Wetterstationen deckt 100 Hektar Wald in Apulien ab. In Griechenland werden mithilfe von Kameras, Drohnen und zwei Geländefahrzeugen mehr als 15 000 km² Wald in Epirus beobachtet.



Der längste von der EU finanzierte Unterwassertunnel in der EU wurde in Polen eröffnet. Der [Świnina-Tunnel](#) verbindet die Inseln Usedom und Wollin sowie das Stadtzentrum von Swinemünde mit dem Rest des Landes. Er ermöglicht eine reibungslose Beförderung von Einheimischen und Besuchern und dient als Katalysator für die wirtschaftliche Entwicklung der

Region. Swinemünde ist ferner eines der wichtigsten Reiseziele Polens mit ca. 2,5 Millionen Besuchern pro Jahr, die nun auch von dem neuen Tunnel profitieren werden. Für das Projekt wurden kohäsionspolitische Mittel in Höhe von 162,3 Mio. EUR bereitgestellt (das Gesamtbudget belief sich auf 191,5 Mio. EUR).

Eines der größten aus der Kohäsionspolitik finanzierten Projekte, die Brăila-Hängebrücke in Rumänien, wurde in diesem Jahr eröffnet. Sie verbindet die Schwarzmeerhäfen und das Donaudelta mit dem Rest des Landes und mit dem transeuropäischen Verkehrsnetz im weiteren Sinne. Aus den Mitteln der Kohäsionspolitik



flossen 363 Mio. EUR in dieses Projekt. Die vierspurige Brücke ist zwei Kilometer lang und verläuft 38 Meter über dem Fluss. Sie ist die größte Brücke in Rumänien, die größte über die Donau und die drittgrößte Hängebrücke in der EU. Es wird erwartet, dass die Brücke die Fahrzeit um etwa 50 Minuten verkürzt und von rund 11 400 Fahrzeugen täglich genutzt werden wird.



Mit umfangreicher EFRE-Unterstützung konnte im Juli 2022 die Pelješac-Brücke in Kroatien fertiggestellt werden. Die Brücke ist mehr als 2,4 km lang und bildet eine direkte Straßenverbindung zwischen dem kroatischen Festland und Süddalmatien. Sie verkürzt die Reisezeit erheblich (von 59 auf 22 Minuten) und macht Süddalmatien leichter zugänglich.

3.3. Integratives Wachstum

Die EU treibt ihre Sozialagenda weiter voran, insbesondere seit der Annahme der europäischen Säule sozialer Rechte. Vor diesem Hintergrund haben die ESI-Fonds Strukturreformen unterstützt, z. B. die Modernisierung öffentlicher Dienstleistungen, die Förderung der Jugendbeschäftigung, die Verringerung von Armut und Ungleichheiten und die Bekämpfung von Ungleichheit der Geschlechter, von Obdachlosigkeit und von Ausgrenzung auf dem Wohnungsmarkt.

Bis Ende 2022 hatten Projekte zur Verbesserung der Beschäftigungsmöglichkeiten Folgendes erreicht:

- 64,5 Millionen Teilnehmer waren aus dem ESF und im Rahmen der Beschäftigungsinitiative für junge Menschen unterstützt worden, darunter 22,2 Millionen arbeitslose und 24,9 Millionen nicht erwerbstätige Teilnehmer;
- von den unterstützten Personen waren nach dem Ausscheiden aus dem ESF-Vorhaben 1,5 Millionen Menschen auf Arbeitssuche, 3 Millionen in Aus- oder Weiterbildung, 10,2 Millionen hatten eine Qualifikation erworben, 7,4 Millionen waren beschäftigt und 6,8 Millionen waren sechs Monate später beschäftigt;
- Unterstützung erfahren hatten fast 4,1 Millionen Menschen mit Behinderungen und etwas mehr als 9,1 Millionen Menschen aus Randgruppen (z. B. Migranten, Menschen ausländischer Herkunft und Minderheiten);
- 47 % der Teilnehmer waren gering qualifiziert und 14 % waren Migranten, hatten einen ausländischen Hintergrund oder gehörten einer Minderheit an.

Investitionen in integratives Wachstum machen rund 24 % der gesamten ESI-Mittel aus. 179 Mrd. EUR stehen für die drei Themenbereiche dieses Kapitels zur Verfügung: **nachhaltige hochwertige Beschäftigung** (60 Mrd. EUR), **soziale Inklusion** (71 Mrd. EUR) und **allgemeine und berufliche Bildung** (47 Mrd. EUR). Ende 2022 beliefen sich die Ausgaben auf 142 Mrd. EUR (79 % des für dieses Kapitel geplanten Gesamtbetrags).

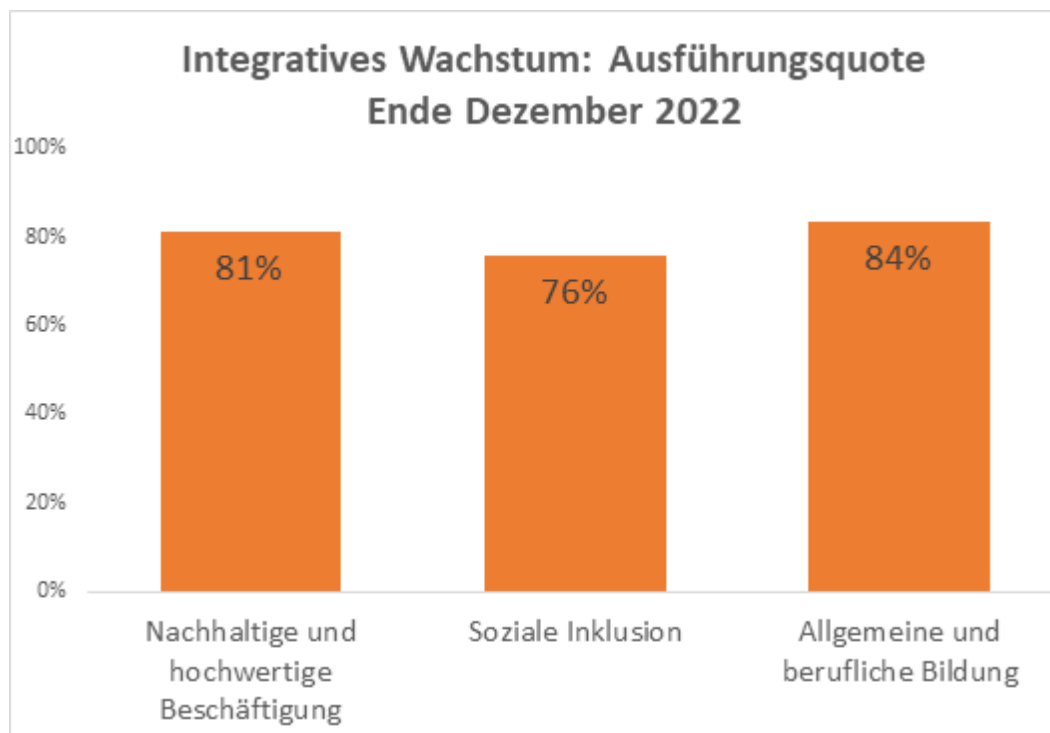


Abbildung 3 Ausführungsquote für „Integratives Wachstum“

Bei den finanziellen Fortschritten, die in den verschiedenen Themenbereichen erzielt wurden, bestehen erhebliche Unterschiede. Die allgemeine und berufliche Bildung ist das Thema mit den größten Fortschritten (84 % der Gesamtmittel wurden bereits ausgegeben). An nächster Stelle kommen die Investitionen in nachhaltige und hochwertige Beschäftigung (hier wurden bereits 81 % der geplanten Gesamtbeträge ausgegeben). Die soziale Inklusion steht bei den Ausgaben an letzter Stelle (76 % des Gesamthaushalts wurden bereits ausgegeben – etwas unter dem Durchschnitt des Kapitels „Integratives Wachstum“).

Die COVID-19-Krise hat sich auf die gesamte Gesellschaft ausgewirkt und die Menschen in unterschiedlichem Maße getroffen. Die Sozialagenda der EU und die europäische Säule sozialer Rechte sind mehr denn je von entscheidender Bedeutung, um die wirtschaftlichen und sozialen Auswirkungen der COVID-19-Pandemie abzumildern und die Volkswirtschaften und Gesellschaften der EU inklusiver, nachhaltiger und widerstandsfähiger zu machen und sie besser auf die Herausforderungen und Chancen des grünen und digitalen Wandels vorzubereiten. Im aktuellen kritischen Szenario werden durch die ESI-Fonds Strukturreformen wie die Modernisierung öffentlicher Dienstleistungen, die Förderung der Jugendbeschäftigung und die Verringerung von Armut und Ungleichheiten unterstützt.

Die Instrumente CARE und SAFE

Um die EU-Länder und -Regionen bei der Bewältigung von Flüchtlingen, die vor der russischen Aggression gegen die Ukraine fliehen, zu unterstützen, schlug die Kommission das [CARE-Paket](#) (Cohesion's Action for Refugees in Europe, Einsatz von Kohäsionsmitteln zugunsten von Flüchtlingen in Europa) vor. Neben dieser direkten Flüchtlingshilfe haben CARE-Maßnahmen dazu beigetragen, die Belastung der nationalen Haushalte der Mitgliedstaaten zu verringern, indem zusätzliche Liquidität in Höhe von rund 13,6 Mrd. EUR bereitgestellt wurde. Bisher haben 17 Mitgliedstaaten die

vorgeschlagene Flexibilität genutzt und rund 1,3 Mrd. EUR in Programme zur Unterstützung von Flüchtlingen umgeleitet. Die häufigsten Maßnahmen im Rahmen von CARE sind die Einbeziehung von Kriegsflüchtlingen in allgemeine Programme zur sozialen Integration, die Bereitstellung von Gesundheitsversorgung, Nahrungsmitteln, Basisunterstützung und Orientierungshilfe für den Arbeitsmarkt. Diese Maßnahmen umfassen häufig auch Sprachkurse, Bildung, soziale Dienste und Kinderbetreuung. Ähnliche Unterstützung wird es auch im Rahmen der Programme 2021–2027 geben, die auch Integrationsmaßnahmen fördern.

Das [Instrument SAFE](#) (Unterstützung erschwinglicher Energie) befasst sich mit den Folgen hoher Energiepreise für Unternehmen in bestimmten energieintensiven Branchen. Es ermöglicht ferner eine weitere Umwidmung nicht verwendeter Mittel, damit diese zur Unterstützung von KMU und schutzbedürftigen Haushalten, die besonders von den hohen Energiepreisen betroffen sind, und zur Finanzierung von Kurzarbeitsregelungen verwendet werden können, um Menschen in Beschäftigung zu halten. Seit seinem Inkrafttreten am 28. Februar 2023 sind bereits die ersten Programmänderungen eingetreten, und es wird mit weiteren gerechnet.

Im Bereich der **sozialen Inklusion**, zu der der ESF den größten Beitrag leistet, entfallen auf die bisher ausgewählten Projekte Mittel in Höhe von fast 62 Mrd. EUR. Dank der EU-Unterstützung im Rahmen des EFRE wurden die Kapazitäten von Kinderbetreuungs- und Bildungsinfrastrukturen auf 24 Millionen Menschen erweitert, und 63 Millionen Menschen erhalten nun verbesserte Gesundheitsdienstleistungen in der gesamten EU.

Im Rahmen des ELER wurden mehr als 175 000 Vorhaben zur Förderung der sozialen Inklusion in ländlichen Gebieten unterstützt. Außerdem erhielten lokale ländliche Gemeinden bei der Umsetzung ihrer eigenen lokalen Entwicklungsstrategien aus dem ELER Unterstützung. Mehr als 3 650 lokale Aktionsgruppen, die lokale Entwicklungsstrategien umsetzen, decken mehr als 60 % der ländlichen Bevölkerung der EU ab und bringen öffentliche, private und zivilgesellschaftliche Akteure in bestimmten Bereichen zusammen.

Im Rahmen des ELER wurde eine spezifische Maßnahme ins Leben gerufen, mit der Landwirte und KMU im ländlichen Raum, die von den Auswirkungen der groß angelegten Invasion Russlands in die Ukraine besonders betroffen waren, vorübergehend Fördermittel erhalten. Die Maßnahme wurde im Rahmen von 26 nationalen oder regionalen Programmen zur Entwicklung des ländlichen Raums in zehn Mitgliedstaaten mit einem geplanten Gesamtbetrag von 548 Mio. EUR durchgeführt. Bis Ende 2022 konnten dadurch mehr als 34 000 landwirtschaftliche Betriebe und 450 KMU Unterstützung erhalten.

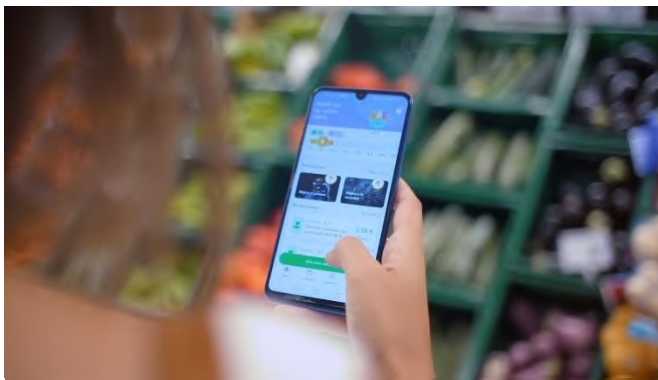
Für die **allgemeine und berufliche Bildung** waren für ausgewählte Projekte 52 Mrd. EUR vorgesehen. Bis Ende 2022 wurden mit den Mitteln aus dem ESF und der Beschäftigungsinitiative für junge Menschen 29,8 Millionen Geringqualifizierte unterstützt, 10,2 Millionen Menschen wurde beim Erwerb einer Qualifikation und drei Millionen in der allgemeinen und beruflichen Bildung geholfen.

Beispiele für aus den ESI-Fonds finanzierte Projekte für integratives Wachstum

Das [staatliche Pelgulinna-Gymnasium](#) in der estnischen Hauptstadt Tallinn nahm den Schulbetrieb im September 2023 auf. Das Gebäude folgte den Grundsätzen einer nachhaltigen Architektur (Neues Europäisches Bauhaus), und als wichtigstes Baumaterial wurde lokales Holz verwendet. Die Schule verfügt über ein modernes und innovatives Lernumfeld und bietet Platz für rund 330 Schülerinnen und Schüler. Aus dem EFRE wurden Mittel in Höhe von 28 Mio. EUR bereitgestellt (das Gesamtbudget belief sich auf 33 Mio. EUR).



Die FAST-CARE-Initiative spielte eine entscheidende Rolle bei der Unterstützung der Slowakei bei der Bewältigung der humanitären Krise und des Leids infolge der russischen Invasion in die benachbarte Ukraine. Mehr als 300 Mio. EUR wurden als Hilfe für die Aufnahme und Unterbringung von Kriegsflüchtlingen mobilisiert. Die Initiative deckte die Kosten für Transportdienstleistungen sowie psychologische und medizinische Hilfe ab. Darüber hinaus erhielten ukrainische Schülerinnen und Schüler Gutscheine für den Erwerb von IT-Ausrüstung, um ihre Integration in das slowakische Bildungssystem zu beschleunigen.



In Spanien haben EU-Mittel dazu beigetragen, dass das Institut València de Finances eine Kreditlinie geschaffen hat, über die Beteiligungsdarlehen angeboten werden, um das Wachstum und die Entwicklung von Start-up-Unternehmen in der Autonomen Gemeinschaft Valencia zu fördern. Vorrang wird Unternehmen mit einem hohen Innovationsniveau

eingeräumt. Ein Beispiel für ein Unternehmen, das durch Darlehen unterstützt wird, ist [FoodRation4All](#), das sich auf Aktionen mit sozialen Auswirkungen im Lebensmittelsektor spezialisiert hat. Das Hauptprojekt des Unternehmens trägt den Titel „Nadie sin su ración diaria“ (Niemand soll ohne seine tägliche Ration Lebensmittel bleiben). Es besteht aus einer App, die Spenden an Lebensmittelbanken erleichtert und somit die soziale Inklusion von Menschen fördert, die auf diese Einrichtungen angewiesen sind.

Mit ESF-Mitteln werden im Rahmen des Projekts „Integrierte kommunale Dienstleistungen“ in Rumänien Unterstützungsleistungen für über 100 marginalisierte Gemeinschaften bereitgestellt. Schutzbedürftige Menschen in Rumänien haben die Unterstützung gefunden, die sie benötigen, um in einem schwierigen Umfeld zurechtzukommen, und ihnen wurde die Möglichkeit gegeben, Bildung und grundlegende medizinische Dienstleistungen zu erhalten und Isolation und soziale Ausgrenzung zu vermeiden. Ziel des Projekts war es, durch Schulberatung, Berufsberatung, Gemeindekrankenpflege und soziale Dienste etwas gegen das niedrige Bildungsniveau und den eingeschränkten Zugang zu sozialen und medizinischen Dienstleistungen zu tun. Die Maßnahmen werden derzeit mit Unterstützung aus dem

ESF+ ausgeweitet, damit weitere 2 000 Gemeinschaften im Rahmen des rumänischen Programms für soziale Eingliederung und Würde Unterstützung erhalten.



Mithilfe von EFRE-Fördermitteln wurde in Krosno, in der ostpolnischen Region Podkarpackie, eine Einrichtung für berufliche Rehabilitation geschaffen. Verwaltet wird die Einrichtung von der Polnischen Vereinigung für Menschen mit geistiger Behinderung. Dank des Projekts haben sich die Beschäftigungsaussichten von 26 Menschen mit mittelschweren und schweren geistigen Behinderungen verbessert. Im Rahmen des Projekts

wurden zwei neue Einheiten in den Bereichen Produktion und Dienstleistung geschaffen: ein Kunsthandwerksgeschäft mit dem Namen „Artistic Haven“ und ein Süßwarengeschäft mit dem Namen „Na polance“ (Auf der Lichtung).

Dank CARE wurden 4 Mio. EUR aus REACT-EU für das deutsche Projekt „Beschäftigungspilot für Flüchtlinge“ im Bundesland Rheinland-Pfalz bereitgestellt, um Ukrainerinnen und Ukrainer bei der Integration in die deutsche Gesellschaft zu unterstützen. Im Mittelpunkt des Projekts stand die Unterstützung der Menschen bei der Überwindung von Hindernissen, vor denen sie bei ihrer Ankunft standen, wie z. B. fehlende Kinderbetreuung, und es half ihnen bei der Suche nach Wohnraum oder Sprachkursen. Das Projekt bot maßgeschneiderte Unterstützung und Beratung für ein optimales Zurechtfinden im System der Sozialdienste an.

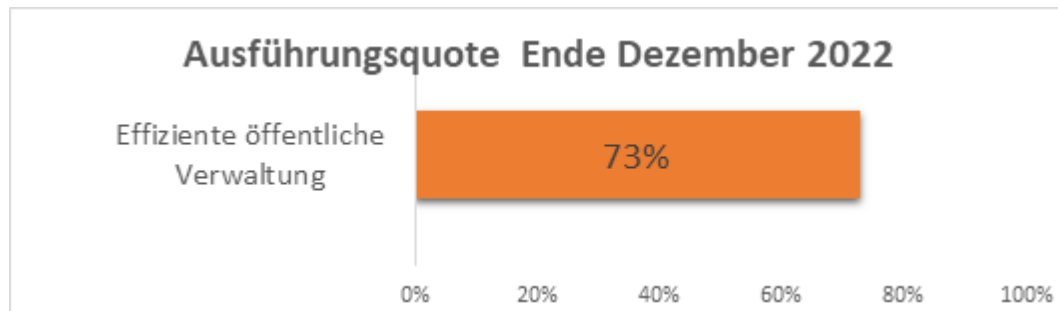
In Griechenland trug der ELER dazu bei, für junge Menschen mit schweren geistigen Behinderungen eine Werkstatt zur Herstellung von Nudeln und Konfitüre einzurichten. Die Werkstatt „AxiZO“ bot Ausbildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten für diese gefährdete Gruppe unter der Aufsicht und mit der Unterstützung des Fachpersonals der Vereinigung Agioi Theodoroi an. Es handelt sich um einen einzigartigen Dienst in der Präfektur Rodope (Nordostgriechenland), da er Menschen mit geistigen Behinderungen zugutekommt, die keinen Anspruch auf staatliche Unterstützung haben. Das Projekt bekämpfte soziale Ausgrenzung und Diskriminierung mit der Förderung lokaler Entwicklung durch die Schaffung von Arbeitsplätzen und die Diversifizierung der Einkommensquellen für lokale Erzeuger.

3.4. Stärkung der institutionellen Kapazität und einer effizienten öffentlichen Verwaltung

6,8 Mrd. EUR sind für Projekte im Bereich der institutionellen Kapazitäten und Reformen vorgesehen. Die Ausgaben vor Ort betrugen 4,9 Mrd. EUR (73 % des geplanten Gesamtbetrags). Diese Bemühungen wurden durch die Unterstützung ergänzt, die zusätzlich zu den ESI-Fonds durch das Programm zur Unterstützung von Strukturreformen geleistet wurde, das mittlerweile in das Instrument für technische Unterstützung umgewandelt wurde.¹²

¹² Verordnung (EU) 2021/240 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 10. Februar 2021 zur Schaffung eines Instruments für technische Unterstützung (ABl. L 57 vom 18.2.2021, S. 1). Auch abrufbar unter: <https://eur-lex.europa.eu/eli/reg/2021/240>.

Abbildung 4 Ausführungsquote im Bereich „Effiziente öffentlichen Verwaltung“



Im Rahmen dieses Ziels wurden durch den ESF unterstützt:

- 840 000 Teilnehmer durch lebenslanges Lernen und Schulungen;
- 3 000 Projekte, die sich an nationale, regionale oder lokale öffentliche Verwaltungen oder öffentliche Dienste richten.

Ein Beispiel für ein aus den ESI-Fonds finanziertes Projekt für die Stärkung der institutionellen Kapazitäten und der öffentlichen Verwaltung

Die portugiesische Gemeinde Funchal hat das aus dem EFRE geförderte Projekt „Bürger-Shop“ umgesetzt, bei dem sowohl persönliche Dienstleistungen als auch Online-Dienstleistungen auf einer einzigen Online-Plattform gebündelt wurden. Mit dem Projekt wurde die interne Arbeitsweise der Gemeinde umstrukturiert und es wurden effizientere und produktivere Arbeitsmethoden eingeführt. Im Rahmen des Projekts wurden auch neue IT-Systeme erworben, die zum Abbau von Bürokratie, Verwaltungsineffizienz und langwierigen Verfahren beitragen werden.

3.5. Territoriale und städtische Entwicklung

Für den Zeitraum 2014–2020 waren rund 42 Mrd. EUR für die integrierte territoriale Entwicklung und die nachhaltige Stadtentwicklung im Rahmen der in den vorstehenden Abschnitten dargelegten Hauptziele vorgesehen. Bis Ende 2022 waren 65 % der für die Kohäsionspolitik vorgesehenen Mittel ausgegeben worden (27 Mrd. EUR) – gegenüber 52 % Ende 2021, aber immer noch deutlich unter der durchschnittlichen Ausgabenquote von 75 %.

Durch die Projekte, die im Rahmen der integrierten Entwicklungsstrategien ausgewählt wurden, soll Folgendes erreicht werden:

- 49 Mio. m² renovierte oder neu entwickelte städtische Freiflächen, die der Öffentlichkeit zugänglich sind;
- rund 4 Mio. m² renovierte oder neu errichtete öffentliche Gebäude und mehr als 28 000 renovierte Wohneinheiten.

Ein Beispiel für ein aus den ESI-Fonds finanziertes Projekt für die territoriale und städtische Entwicklung

Der zuvor aufgegebene Wintercircuit in Gent in der belgischen Region Flandern wurde



durch ein aus dem EFRE finanziertes Projekt zu einer Drehscheibe für Kultur, Unternehmertum und Innovation umgewandelt. Mit einer Gesamtfläche von mehr als 6 000 m² beherbergt er eine unterirdische Konzerthalle mit 500 Sitzplätzen und 4 350 m² für Co-Working- und Büroräumlichkeiten für kreative und technologische Start-ups und Scale-ups. Die ehemalige Zirkusarena von 1 200 m² ist das Herzstück der Struktur, zu der auch ein Café, ein Restaurant, eine Terrassenbar und ein Geschäft gehören.

3.6. Territoriale Zusammenarbeit – Interreg

Aus dem EFRE werden Programme der europäischen territorialen Zusammenarbeit unterstützt, die in die grenzübergreifende, transnationale und interregionale Zusammenarbeit investieren. Auf diese Programme entfallen fast 13 Mrd. EUR der geplanten Mittelzuweisung, von denen 10 Mrd. EUR bereits ausgegeben wurden (80 % des geplanten Betrags). Die finanzielle Durchführung der Kooperationsprogramme stand Ende 2022 im Einklang mit der Durchführung der Programme im Rahmen nationaler/regionaler Programme.

Einige der Ergebnisse der Programme für territoriale Zusammenarbeit sind in den aggregierten Indikatoren unter den Hauptinvestitionsthemen enthalten, während einige spezielle Indikatoren den Aspekt der Zusammenarbeit der unterstützten Projekte messen:

- Mehr als 40 000 Unternehmen haben sich an grenzübergreifenden, transnationalen oder interregionalen Forschungsprojekten beteiligt;
- mehr als 178 000 Menschen haben an Initiativen zur Arbeitskräftemobilität teilgenommen;
- mehr als 190 000 junge Menschen haben grenzüberschreitend an gemeinsamen Bildungs- und Ausbildungsprogrammen teilgenommen.

Beispiele für aus den ESI-Fonds finanzierte Projekte für die Förderung der territorialen Zusammenarbeit



Das DESAL+-Projekt wurde im Wesentlichen auf den Kanarischen Inseln sowie auf Madeira und den Azoren durchgeführt. Ziel war es, hervorragende Forschung und Entwicklung auf dem Gebiet der Wasserentsalzung zu betreiben und den Wissensstand über den Zusammenhang zwischen entsalztem Wasser und Energie zu

erhöhen. Der EFRE kofinanzierte das Projekt im Rahmen des Interreg-Programms für territoriale Zusammenarbeit Madeira-Azoren-Kanarische Inseln.

Das transnationale Projekt [SUMBA](#) half Stadtplanern und Behörden im Ostseeraum, die nachhaltige urbane Mobilität durch Instrumente voranzutreiben, die dazu beitragen, intermodale Mobilitätslösungen zu bewerten, zu planen und in die Verkehrspläne und -maßnahmen ihrer Städte und Gemeinden zu integrieren. [SUMBA+](#) untersuchte und erprobte Maßnahmen zur Erleichterung des intermodalen und nachhaltigen Pendlerverkehrs, wie Mobilitätszentren, Verkehrspläne, Fahrradverleihstationen und digitale Mittel für die Kommunikation von Verkehrsstrategien.

Aus dem EFRE wurde das [Interreg-Projekt EMR Connect](#) kofinanziert, mit dem die grenzübergreifende Zusammenarbeit zwischen öffentlichen Verkehrsunternehmen in der Region Euregio Maas-Rhein, die das Grenzgebiet zwischen Belgien, Deutschland und den Niederlanden umfasst, verbessert wurde. Im Rahmen des Projekts wurden neue Tarife geschaffen, neue Technologien getestet und Dienste wie das E-Bike-Sharing ausgebaut. Wichtigste Errungenschaft war die Erprobung und Einführung eines innovativen interoperablen Fahrkartensystems zwischen Deutschland und den Niederlanden, das auch auf Belgien ausgedehnt werden könnte.



4. VON DEN MITGLIEDSTAATEN VORGENOMMENE BEWERTUNGEN

Mit dem bevorstehenden Ende der Durchführungsphase des Programmplanungszeitraums 2014–2020 wurden die Evaluierungstätigkeiten der Mitgliedstaaten fortgesetzt, wobei stetige Anstrengungen unternommen wurden, die Auswirkungen der aus den ESI-Fonds geförderten Maßnahmen zu bewerten, und die Zahl der Evaluierungen von Aspekten im Zusammenhang mit der Durchführung schrittweise verringert wurden.

Die Ergebnisse der in den Mitgliedstaaten durchgeführten Evaluierungen beziehen sich in der Regel auf den spezifischen Kontext, in dem die geförderten Maßnahmen durchgeführt werden. Es wäre nicht korrekt, Schlussfolgerungen zur allgemeinen Gültigkeit der Ergebnisse zu ziehen, aber in einigen Fällen lassen sich aufgrund der Anzahl der Evaluierungen und ihrer geografischen Reichweite einige übereinstimmende Auswirkungen feststellen.

Zu diesen übereinstimmenden Auswirkungen gehört eine engere Zusammenarbeit zwischen Forschungseinrichtungen und Unternehmen, die zu einer größeren Innovationsfähigkeit der Unternehmen und zur Erschließung neuer Geschäftsmöglichkeiten führt. Im Agrarsektor hat ein Großteil der Bewertungen positive Auswirkungen auf die Wettbewerbsfähigkeit der landwirtschaftlichen Betriebe gezeigt.

Auf dem Weg des grünen und digitalen Wandels ergeben sich positive Ergebnisse in Bezug auf die Erzeugung erneuerbarer Energie und die Verringerung des Verbrauchs in Unternehmen sowie in privaten und öffentlichen Gebäuden sowie bei der Verfügbarkeit digitalisierter Dienste für Behörden und Unternehmen.

Evaluierungen der Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die Durchführung der Programme haben gezeigt, dass die Gesundheitskrise ein wichtiger Faktor war, der die Beteiligung an Projekten verringerte, die Durchführung verzögerte und das Risiko des Nichterreichens von Zielen erhöhte. Ähnlich negative Auswirkungen waren auch auf den Anstieg der Energiepreise und ganz allgemein auf die hohe Inflation und den Krieg in der Ukraine (insbesondere in den an die Ukraine angrenzenden Mitgliedstaaten) zurückzuführen.

Parallel dazu arbeitet die Kommission an ihrer Ex-post-Bewertung der Fonds für den Zeitraum 2014–2020, deren Ergebnisse Ende 2024 zu erwarten sind. Diese Ergebnisse werden zusammen mit den Erkenntnissen aus den Evaluierungen der Mitgliedstaaten in die Halbzeitüberprüfung der Programme 2021–2027 und in die Gestaltung des neuen Programmplanungszeitraums nach 2027 einfließen.

Die diesem Bericht beigelegte Arbeitsunterlage der Kommissionsdienststellen enthält weitere Einzelheiten zu den Ergebnissen der von den Mitgliedstaaten und der Kommission durchgeführten Evaluierungen der aus den ESI-Fonds unterstützten Programme.

5. SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die ESI-Fonds sind seit mehr als 30 Jahren stabile Triebkräfte für Investitionen in der EU. Mit ihrer langfristigen und thematischen Ausrichtung haben sie Mittel für die Stärkung des wirtschaftlichen, sozialen und territorialen Zusammenhalts der EU-Regionen bereitgestellt. Sie haben Regionen und Unternehmen bei der Bewältigung der Herausforderungen des grünen und digitalen Wandels nachdrücklich unterstützt. Sie haben ferner Arbeitnehmern dabei geholfen, Kompetenzen zu erwerben, die es ihnen ermöglichen, produktiver zu sein und bessere Arbeitsplätze zu finden.

Die vorübergehenden Turbulenzen infolge aufeinanderfolgender Krisen wurden als Gelegenheit genutzt, den Schwerpunkt der ESI-Fonds und ihrer Durchführungssysteme neu auszurichten. Die durch die COVID-19-Pandemie ausgelöste Gesundheitskrise führte zur Bereitstellung neuer Ressourcen und zur Anpassung der Vorschriften an die neuen Gegebenheiten. Die Finanzmittel flossen an die am stärksten betroffenen Akteure, z. B. schutzbedürftige Personen, Arbeitnehmer, KMU und medizinische Einrichtungen.

Seit Beginn der Flüchtlingskrise, die durch die groß angelegte Invasion Russlands in die Ukraine ausgelöst wurde, haben die Mitgliedstaaten und die Kommission rasch den negativen Folgen entgegengewirkt und die am stärksten betroffenen Menschen unterstützt. Die kohäsionspolitischen Programme wurden in Rekordzeit geändert, um dies zu ermöglichen. Das Instrument für den Einsatz von Kohäsionsmitteln zugunsten von Flüchtlingen in Europa (CARE) sowie zwei weitere ähnliche Initiativen (CARE+ und FAST-CARE) boten Unterstützung für langfristige Integrationspfade für Flüchtlinge sowie Soforthilfemaßnahmen, insbesondere in den Bereichen Wohnraum und Gesundheitsversorgung.

Was den hiermit verknüpften Energienotstand betrifft, der durch die groß angelegte Invasion Russlands in die Ukraine ausgelöst wurde, so hat die EU durch die Annahme des Instruments zur Unterstützung erschwinglicher Energie (SAFE) finanziell schwächeren Haushalten, Arbeitnehmern und KMU, die mit höheren Energiekosten zu kämpfen haben, rasch Hilfe geleistet. Zusätzlich zu diesen Notfallmaßnahmen wurden im Rahmen der Kohäsionspolitik weiterhin öffentliche Finanzmittel für den Ausbau der

erneuerbaren Energien und der Energienetze sowie für Energieeffizienzmaßnahmen bereitgestellt. Die groß angelegte Invasion Russlands in die Ukraine hat die entscheidende Bedeutung der Energieversorgungssicherheit und die Notwendigkeit des Übergangs zu einer klimaneutralen Wirtschaft bestätigt.

Neben der raschen Reaktion auf die verschiedenen Krisen haben sich die ESI-Fonds weiterhin für langfristige Investitionen in Wachstum und Beschäftigung eingesetzt, in die menschliche Entwicklung investiert und die territoriale Zusammenarbeit der EU gefördert. Die in diesem Bericht dargelegten konkreten Ergebnisse belegen dies hinreichend.

Die aus dem Haushalt 2021–2027 bereitgestellten Finanzmittel zielen weiterhin auf wichtige Investitionen in Beschäftigung und Wachstum ab, wobei der Schwerpunkt auf einer inklusiveren EU und einer grüneren, CO₂-armen Wirtschaft liegt. Die 378 Mrd. EUR (545 Mrd. EUR bei Einbeziehung der nationalen Kofinanzierung), die im Rahmen der Kohäsionspolitik für die kommenden Jahre bereitgestellt werden, dürften bis 2030 1,3 Millionen Arbeitsplätze schaffen und das BIP der EU um 0,5 % steigern. Aus den ESI-Fonds werden rund 850 000 Unternehmen unterstützt werden. Mehr als 6,5 Millionen Arbeitslose werden bei Umschulung und Weiterbildung unterstützt, und mehr als 3,5 Millionen Haushalte und Unternehmen werden in den Genuss von Hochleistungsbreitbandnetzen kommen. Die Mittel der Kohäsionspolitik werden 16,4 Millionen Menschen mit sauberem Wasser versorgen, die Energieeffizienz in mehr als 723 000 Wohnungen verbessern und die Kapazitäten zur Erzeugung erneuerbarer Energie um 20 000 MW erhöhen (was mehr als 8 000 Windkraftanlagen oder etwa 20 neuen Kernkraftwerken entspricht).